

Vollversammlung des Bezirksjugendrings Oberbayern am 6.5.2023

Antrag:

Verantwortungsbewusste Ernährung

Antragssteller: KJR München-Stadt, KJR München-Land, BDKJ München und Freising, DGB-Jugend Oberbayern

Antragstext:

Die Vollversammlung des Bezirksjugendrings Oberbayern beschließt, dass es künftig bei Veranstaltungen der Organe des Bezirksjugendrings auf Bezirksebene ausschließlich fleischfreie Verpflegung gibt. Diese sollte ausgewogen und gesund sein. Eine rein pflanzliche Alternative wird immer angeboten. Eine entsprechende Umstellung von Veranstaltungen soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt geschehen. Spätestens zur Frühjahrsvollversammlung 2024 muss eine vollständige Umstellung auf fleischlose Ernährung geschehen sein.

Darüber hinaus wird auf eine Verwendung möglichst ökologischer, regionaler und saisonaler Lebensmittel sowie einen verminderten Verzehr von tierischen Produkten hingewirkt.

Die Mitgliedsverbände und Gliederungen werden aufgefordert, bei ihren Veranstaltungen ebenfalls auf klimafreundliche und nachhaltige Verpflegung zu achten und entsprechende Regelungen zu beschließen. Gleiches gilt für weitere Veranstaltungen des Bezirksjugendrings auf Bezirksebene.

Wir beauftragen den Vorstand bei der Frühjahrsvollversammlung 2024 über den Umstellungsprozess des vergangenen Jahres zu berichten.

Begründung (nicht Teil des Beschlusses):

In der Herbstvollversammlung 2022 des Bezirksjugendrings Oberbayern haben wir uns bereits mit Nachhaltigkeitsstrategien in der Jugendarbeit beschäftigt. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei unsere Ernährung, um durch unser Handeln einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Delegierten der 162. Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings haben bereits eine Regelung für die Organe des BJR im März 2023 beschlossen. Inhaltlich entspricht diese Regelung dem obenstehenden Antragstext und wurde folgendermaßen begründet:

Besonders wir, die jungen Menschen, sind von den jetzigen und kommenden Folgen des Klimawandels betroffen. Wir merken selbst, dass die Sommer immer heißer werden, die Winter wärmer und das Wetter extremer. Darunter leiden neben den Menschen auch Natur und Tiere. Wir sind überzeugt, dass sich die Herausforderungen des Klimawandels nur gemeinsam lösen lassen, wir aber mit jeder einzelnen Maßnahme einen entscheidenden Anteil dazu beitragen können.

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) geht davon aus, dass zwischen 21% bis 37% der gesamten globalen Treibhausgasemissionen auf unsere Ernährung zurückgehen. Eine Studie des World Wide Fund for Nature zeigt, dass 69% der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen in Deutschland auf den Verzehr von tierischen Lebensmitteln zurückzuführen ist, wovon wiederum 44%

auf Fleisch und 25% auf Lebensmittel wie Butter, Milch, Eier und Käse entfallen. Pflanzliche Lebensmittel sind demzufolge für lediglich 1/3 der Treibhausgasemissionen zu verantworten. Für ein Kilogramm Rindfleisch werden in etwa 14,3 Kilogramm CO²-Äquivalente freigesetzt, für ein Kilogramm Schweinefleisch 3,2 Kg CO²-Äquivalente (Bundesumweltministerium). Ein Kilogramm Mischbrot stößt 0,75 Kg CO²-Äquivalente und ein Kilogramm Tomaten 0,2 Kg CO²-Äquivalente aus. Neben Co² entsteht in der tierischen Landwirtschaft auch das erheblich treibhauswirksame Gas Methan. Diese Zahlen zeigen, dass unsere Entscheidung, wie wir uns ernähren, einen großen Einfluss auf die globale Erwärmung hat.

Neben den Treibhausgasen ist zudem festzustellen, dass durch die Haltung von Tieren für die Produktion von tierischen Lebensmitteln erhebliche Ressourcen an Wasser und Futteranbaufläche benötigt werden. Beispielsweise braucht es zur Gewinnung von einem Kilogramm Rindfleisch ca. 15 000 Liter Wasser, 4 bis 9 Kilogramm Getreide und somit eine Nutzfläche von 30 bis 50 m², welche teilweise durch das Abholzen von Regenwäldern generiert wird. Die Flächen, welche derzeit für den Tierfutteranbau benutzt werden, könnten größtenteils für den Anbau menschlicher Ernährung verwendet werden und dadurch deren Effizienz vervielfacht werden. Derzeit hungern schätzungsweise 800 Millionen Menschen weltweit. Dieser Beschluss trägt einen kleinen Teil zur gerechten Ernährungsverteilung der Weltbevölkerung bei.

Wir sehen in der Veränderung der Ernährungsweise auf unseren Veranstaltungen einen simplen Weg, um effektiv klimafreundlicher zu werden. Da es bereits viele Menschen gibt, welche sich vegetarisch oder vegan ernähren, bieten alle Gastronomien bereits jetzt fleischlose Alternativen an, auf die zurückgegriffen werden kann.

Durch den Verzehr von saisonalen und regionalen Lebensmitteln stärken wir die lokalen Wertschöpfungsketten und verhindern lange Transportwege, so wie ganzjährlich beheizte und bewässerte Gewächshäuser.

In Deutschland werden rund 761 Millionen Tiere jährlich geschlachtet. Dies sind 2 Millionen getötete Lebewesen täglich. Diese Zahl vermindern wir durch unsere Reduktion des Konsums von tierischen Lebensmitteln.

Wir sehen unser Handeln nicht nur nach innen, sondern auch nach außen gerichtet. Daher nehmen wir die Idee der verantwortungsbewussten Ernährung ernst und tragen sie auch in die hier vertretenen Jugendverbände hinaus. Wir freuen uns, durch unser eigens verantwortetes Handeln einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.